



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

An den Oberbürgermeister
der Stadt Wuppertal
Herrn Andreas Mucke
Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Es informiert Sie	Sarah Hoffmann
Anschrift	Rathaus Barmen Johannes-Rau-Platz 1 42275 Wuppertal
Telefon (0202)	563 5972
Fax (0202)	244 09 87
E-Mail	hoffmann@spdrat.de
Datum	12.09.2019
Drucks. Nr.	VO/0885/19 öffentlich

Große Anfrage

Zur Sitzung am 23.09.2019	Gremium Rat der Stadt Wuppertal
-------------------------------------	---

Große Anfrage der SPD-Ratsfraktion: Honorarkräfte an der Bergischen Musikschule

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

gemäß § 13 der Geschäftsordnung des Rates bittet die SPD-Fraktion um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wie beurteilt der Verwaltungspersonalrat der Stadt Wuppertal die in der Drucksache VO/0589/19/1-A beschriebene, und durch eine Resolution der Honorarkräfte der Bergischen Musikschule Wuppertal kritisierte, Situation der Honorarkräfte an der Bergischen Musikschule?

Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, die Personalsituation an der Musikschule kurz-, mittel- und langfristig zu stabilisieren?

Begründung:

Den 136 freien Lehrerinnen und Lehrern an der Bergischen Musikschule stehen 37 tarifgebundene Arbeitsstellen gegenüber. Das entspricht einem Anteil an freiberuflichen Mitarbeitern von 79 % (Personen). Unter den elf größten Musikschulen in NRW hat die Bergische Musikschule den höchsten Anteil an freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Ausweitungen der Schulkooperationen (z.B. JeKits) haben in den letzten Jahren zu deutlich erhöhtem Personalbedarf bei der Musikschule geführt. Dieser wurde fast ausschließlich durch freiberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefangen (Was der Verwaltungspersonalrat der Stadt Wuppertal in seiner ‚Einschätzung zu den Zielvereinbarungen zur Umsetzung der VK-Zielwerte‘ in 2012 bereits zutreffend formulierte: „Festangestelltes Personal wird zugunsten des Einsatzes von Honorarkräften reduziert. (...“). Die Honorarkräfte der Bergischen Musikschule sind hochqualifizierte Fachkräfte und leisten die gleiche Arbeit wie ihre tariflich bezahlten Kolleginnen und Kollegen. Und sind doch, mit einem durchschnittlichen Stundenlohn von 16,56 Euro brutto, keiner Arbeitslosenversiche-

rung, keinem Mutterschutz, unbezahlten Schulferien usw., deutlich schlechter gestellt. Abgesehen von den persönlichen Folgen machen sich die Folgen der Beschäftigungsverhältnisse auch an der Schule selbst bemerkbar: Es gibt eine hohe Fluktuation des freiberuflichen Lehrpersonals. Hochqualifiziertes Personal bewirbt sich immer häufiger auf frei werdende TVöD-Stellen im Umland. Laufende Unterrichtsangebote können z.T. nicht mehr aufgefangen werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Ursula Schulz
Stadtverordnete